

SE Zeitung 07.06.14

# Kinderschutzbund ist laut Finanzministerin „ein ganz wichtiger Lobbyist für das Kind“

Monika Heinold besuchte Fachberatungsstelle am Bad Segeberger Kirchplatz

**Bad Segeberg.** „Diese staatlich unabhängige Institution ist ein ganz wichtiger Lobbyist für das Kind.“ Großes Lob bekam der Kinderschutzbund von politischer Prominenz aus der Landeshauptstadt: Schleswig-Holsteins Finanzministerin Monika Heinold war in der Fachberatungsstelle am Kirchplatz zu Besuch. „Der Kinderschutzbund ist unabhängig vom staatlichen System und hat mit einem anderen, neutralen Blick das Wohl des Kindes im Fokus“, sagte Heinold. Das sei zwar manchmal unbequem - aber dringend nötig. „Ich habe kein Geld mitgebracht“, dämpfte Monika Heinold scherzend jegliche Erwartungen. „Ich möchte mit meinem Besuch vielmehr meine Wertschätzung und Anerkennung für die Arbeit ausdrücken, die der Kinderschutzbund in unserer Gesellschaft leistet.“ Darüber freute sich Geschäftsführer Bernd Heinemann. Einmal im Monat ist Moni-

ka Heinold im Land unterwegs. Für ihre Besuche wählt sie gern soziale Einrichtungen aus. „Ich war lange Jahre als Erzieherin in den unterschiedlichsten Bereichen von der Kindertagesstätte über die Jugendhilfe bis zu Ferienfreizeiten tätig“, erklärte sie diese Vorliebe.

Heinold will dem Sozialministerium nicht reinreden. Aber sie möchte darauf achten, dass der große Wachstumsbereich der wichtigen Eingliederungshilfe - die Integration und Inklusion von körperlich und geistig behinderten Menschen - nicht gänzlich den Sozialfonds für die ebenso wichtige Präventionsarbeit für Kinder „auffrisst“.

Bernd Heinemann betonte, wie wichtig die Präventionsarbeit ist - aber auch nach traumatisierenden Vorfällen muss der Kinderschutzbund schnell zur Stelle sein. „Je früher dem Kind geholfen werden kann, desto mehr



Geschäftsführer Bernd Heinemann vom Kinderschutzbund begrüßte Landesfinanzministerin Monika Heinold. Foto pks

Chancen hat es, wieder ein normales Leben zu führen.“ Das habe auch der aktuelle Fall in der Bad Segeberger Kita Christiansfelde gezeigt. Dort hatte sich ein junger Mann, der seinen Bundesfreiwilligendienst in der Tagesstätte absolvierte, mehreren Kindern sexuell genähert. Die Kriminalpolizei Segeberg ermittelt dazu seit meh-

reren Wochen, während die betroffenen Familien vom Kinderschutzbund betreut werden.

In der Fachberatungsstelle des Kinderschutzbundes Segeberg arbeiten zwei Psychologinnen und eine Verwaltungsfachkraft.

„Unsere Mittel für die Beratungsstelle werden ab 2015 vom Kreis Segeberg aufgestockt“, betonte Bernd Heinemann. Mit dem zusätzlichen Geld werde man die Stundenzahl der Teilzeit-Kräfte erhöhen. Insgesamt seien in den Ortsverbänden des Kinderschutzbundes und den Kinderhäusern in Wahlstedt und Bad Segeberg 29 Mitarbeiter tätig - darunter zehn Ehrenamtler. Das Angebot des Kinderschutzbundes erstreckt sich von der Fachberatung gegen sexuelle Gewalt über die ambulanten Hilfen wie die aufsuchende Familienberatung, die sozialpädagogische Familienhilfe und die Beratung von Kindern kranker Eltern bis zu Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit. pks/stm